



Europäische Gesellschaft
für
Krisenpädagogik



Krisenpädagogik



Jahrbuch 2014

TeilnehmerInnen der Ausbildung
Tirol



Simone Bahl (Tiroler Ausbildung 2014)

Vor fünf Jahren habe ich im Bildungshaus St. Arbogast (Götzis) einen Vortrag von Herrn Prof. Amini über *Krisenpädagogik* gehört. Der Abend war für mich beeindruckend, da die Ausführungen sehr verständlich waren. Im Frühjahr dieses Jahres hatte ich das Bedürfnis, meinen Horizont zu erweitern, und da fiel mir spontan die Krisenpädagogik wieder ein. So meldete ich mich für die Ausbildung in Tirol an.

Besonders nachhaltig angesprochen hat mich das philosophische Thema Bewusstsein bzw. (Selbst-)Erkenntnis gleich im ersten Modul. Seitdem beschäftigen mich Fragen wie:

- Auf welche Perspektive ist mein Bewusstsein fixiert?
- Worauf kommt es in meinem Leben wirklich an?
- Was möchte ich mir verinnerlichen?

Der Kurs war eine große Bereicherung für mich, und er half mir, meine Selbstkompetenz zu steigern. So konnte und durfte ich mich selbst ein Stück näher kennenlernen. Ich möchte mich bei der Gruppe für die entstandenen Freundschaften und die tollen Gespräche beim gemütlichen Zusammensitzen am Abend bedanken. Vielen Dank auch an Herrn Prof. Amini für seine professionelle Durchführung sowie an seine Frau *Claude* für ihre Herzlichkeit.

„Wer andere kennt, ist klug;

Wer sich selbst kennt, ist erleuchtet.

Wer andere überwindet, hat Stärke;

Wer sich selbst überwindet, ist mächtig.“ (Lao-Tse)



Sarina Falkner (Tiroler Ausbildung 2014)

Krisenpädagogik begegnete mir in einer Zeit des Umbruchs in meinem Leben. Mein erster Gedanke war: „Krisen sollte man tunlichst meiden, denn was soll man schon aus ihnen lernen?“ Aus Neugier und dem Gefühl heraus, nach Jahren wieder einmal etwas für mich selbst zu tun, meldete ich mich zur Ausbildung an und bin im Nachhinein froh und dankbar. Schon seit dem ersten Modul begleitet mich die Krisenpädagogik Tag für Tag. Sie ist so einfach und gerade deshalb wertvoll. Sie begleitet mich in Bildern und Gedanken. Sie ist in meiner Sprache präsent, selbst wenn ich nicht rede. Sie ist ein Teil meiner täglichen Ernährung geworden. Kurz: Krisenpädagogik ist eine ganzheitliche und lebensnahe Wissenschaft, die in meinem Leben allgegenwärtig ist und täglich positiv wirkt.

Alle Themen in diesem Kurs, ob *Erkenntnis*, *Sinnfindung*, *Kommunikation*, *Gesundheit*, *Lebenskonzept* oder *Lebensphilosophie*, sie alle wurden von Prof. Amini zuerst lebendig vorgetragen, dann mit Fallbeispielen bzw. Filmen veranschaulicht und schließlich durch praktische Körperübungen bzw. Meditation vertieft. Dass der Mensch in der Krisenpädagogik an erster Stelle steht, das hat Prof. Amini in den Live-Gesprächen gezeigt. Diese Erlebnisse waren für mich die Bestätigung dafür, dass Menschen in der Krise die Lösung für ihre Probleme in sich selbst tragen, ohne es zu wissen. Mit der Traumdeutung hat Prof. Amini einen originellen Weg der Lösungsfindung entdeckt. Im Traum zeigt sich die beste Lösung aus der Krise. Sowohl die Live-Gespräche als auch die Deutung der Träume waren faszinierend und berührten mich jedes Mal tief.

Die Offenheit aller TeilnehmerInnen schaffte eine vertraute Atmosphäre, und das Beisammensein am Abend machte es mir möglich, einfach *ICH* zu sein. Ich möchte Herrn Prof. Amini für die lehrreiche Schulung in Körper, Seele und Geist und seiner lieben Frau *Claude* für ihr ruhiges, wohlthuendes Dasein während des ganzen Kurses von Herzen danken. Mein größter Respekt gilt diesem Ehepaar, weil sie die Krisenpädagogik nicht nur *lehren*, sondern auch *vorleben*. Seit ich diese Ausbildung begonnen habe, gehe ich mit meinen Krisen im Alltag ganz anders um. Ich nehme sie leichter an und wachse an ihnen. Es stimmt wirklich:

„*Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.*“



Claudia Planötscher (Tiroler Ausbildung 2014)

Von der Krisenpädagogik erfuhr ich zum ersten Mal während einer beruflichen Fortbildung zum Thema Tod. Die Referentin stellte sich vor und erzählte dabei auch von ihren Ausbildungen. Als ich das Wort „Krisenpädagogik“ hörte, wusste ich intuitiv, dass mich dieses Thema interessieren würde. Und so geschah es, dass ich noch am nächsten Tag alle Informationen zusammen hatte und mich für die Ausbildung anmeldete.

Andere Sicht, andere Ansicht.

Andere Ansicht, andere Einsicht.

Andere Einsicht, andere Weltsicht.

Andere Weltsicht, anderer Lebenssinn.

Ändere du deine Sicht, und die Welt ändert ihr Gesicht!

Dieser Leitsatz der Krisenpädagogik begleitet mich täglich auf meinem Lebensweg. Ich habe gelernt, dass ich weder die Welt noch andere Menschen ändern kann. Das einzige, was ich ändern kann, bin ich selbst. Diese Erkenntnis gibt mir eine neue Sichtweise auf bereits Geschehenes, und darum nehme ich die Welt um sich herum anders wahr.

Ich bin froh, dass ich mich für diesen Kurs angemeldet habe und dass wir eine so feine Gruppe waren. Ich möchte mich beim Kursleiter und bei allen TeilnehmerInnen bedanken. Mein besonderer Dank gilt Frau Claude Amini, die immer feinfühlig und freundlich zur Seite stand, wenn jemand sie brauchte.



Dr. Peter Priemer (Tiroler Ausbildung 2014)

Ich kam zuerst indirekt durch meine Frau, die bereits an mehreren Ausbildungsmodulen der Krisenpädagogik teilgenommen hatte, mit den Themen und Methoden der Krisenpädagogik in Berührung. Dann begann ich, in den Büchern von Prof. Amini zu lesen, wobei mich die Behandlung des Themas „Selbstkompetenz“ am meisten faszinierte. Schließlich las ich alle drei Bände der Krisenpädagogik durch und war neugierig auf die Umsetzung dieser Methoden in der konkreten Beratungspraxis.

Ich bin überzeugt, selbst über ein ansehnliches Maß an „Selbstkompetenz“ zu verfügen. Doch die intensive Beschäftigung mit der Krisenpädagogik führte mich zur Gewissheit, dass schwierige Situationen am Ende doch auf einen Mangel an Selbstkompetenz zurück zu führen sind. Das ist es dann auch, was die Entfaltungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen blockiert oder bisweilen sogar gänzlich verhindert. Um hier Lösungen zu finden, meldete ich mich zur Ausbildung an.

Heute, nachdem ich drei Module der Ausbildung besucht habe, kann ich feststellen: Krisenpädagogik ist in erster Linie eine Lebenshaltung. Ich selbst lerne immer besser, krisenpädagogisch zu denken, zu handeln und den täglichen Schwierigkeiten, die oftmals die Bezeichnung „Krise“ noch nicht einmal verdienen, anders zu begegnen.

In diesem Sinne bin ich schon auf dem besten Wege, etwas in meinem Leben zu verändern. Es macht große Freude, diesen Weg mit Menschen zu gehen, die ein ähnliches Ziel verfolgen.



Jasmin Steixner (Tiroler Ausbildung 2014)

Eine Krise zu bestehen ist eine Medaille mehr um meinen Hals.
Auf die Goldmedaille verzichte ich gern.

Nach einer 3-jährigen Ausbildung zur Dipl. Mentaltrainerin hatte ich das Gefühl, dass mir noch ein wichtiger Grundstein fehlt, um Menschen, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden, zu helfen. Nach dem Motto: „Das Richtige kommt zum richtigen Zeitpunkt zu dir“ kam die Tiroler Tageszeitung mit der Anzeige über die Ausbildung in Krisenpädagogik genau im richtigen Moment auf meinen Frühstückstisch. Die Entscheidung zur Anmeldung war schnell gefasst, und ich habe es keinen Augenblick bereut. Jedes der fünf Module war in vielerlei Hinsicht eine große Bereicherung für mein Leben.

Während der Ausbildung hatte ich oft ein wunderbares „Aha-“ oder „Aja-Gefühl“. Viele ergreifende Aussagen von Herrn Professor Amini gingen bei mir im wahrsten Sinne des Wortes in die Tiefe und bestätigten mich in der Überzeugung, dass Wahrheit und Weisheit letztlich in uns selber liegen. Manchmal brauchen wir nur einen kleinen Anstoß, um diese Erkenntnis wahrzunehmen. Ich hatte oft regelrecht das Gefühl, ein Engel hätte mich geküsst. Heute weiß ich ganz gewiss, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Dafür möchte ich mich bei meinen irdischen Engeln und Wegbegleitern bedanken. In diesem Sinne auch einen herzlichen Dank an Herrn Professor Amini!

Frau Claude Amini war eine Bereicherung für uns alle. Mit ihrer feinen, ruhigen und warmherzigen Art hat sie eine sehr angenehme Stimmung in den Raum gezaubert.

Ich wünsche allen zukünftigen KrisenpädagogInnen viele lehrreiche und berührende „Aha“ und „Aja“ Momente.